Main-Echo NEWSRADAR vom 12. November 2019

12.11.2019 17:52

Von Main-Echo NEWSRADAR <newsradar@main-echo.de>

An ruediger scheiffele <sgsga@t-online.de>

96

# Main-Echo NEWSRADAR

Liebe Leserin, lieber Leser,

Banken spielen in unserer Wirtschaft eine zentrale Rolle. Ohne ein funktionierendes Finanzwesen können weder kleine Freiberufler noch starke Mittelständler oder große Weltkonzerne ihre Geschäfte abwickeln.
Zugegeben, ich bin bei diesem Thema nicht ganz unvoreingenommen: Vor ziemlich genau 30 Jahren habe ich mit meiner Ausbildung als Bankkaufmann in einer großen bayerischen Geschäftsbank begonnen. Und ich ärgere mich heute immer noch darüber, wenn Banken und Sparkassen ungerechtfertigt im öffentlichen Diskurs angegriffen werden.
Klar, etliche Banken haben in den vergangenen Jahren auch kapitale Fehler gemacht, die benannt und kritisiert werden dürfen. Nicht nachvollziehen kann ich allerdings so manche immer wieder aufflammende kommunalpolitische Debatten wie die um die Gewinnverwendung der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau. Was ist falsch daran, das erwirtschaftete Geld dafür zu verwenden, diesen gerade für die mittelständische Wirtschaft so wichtigen Finanzpartner für die Zukunft abzusichern und für künftige Herausforderungen fit zu machen? Genau das wird in Aschaffenburg gemacht – und das ist richtig so. Kritiker dieser Praxis sollten immer genau überlegen, ob sie nicht an einem Ast sägen, auf dem wir alle in der Region sitzen.
Starke Sparkassen sind ebenso wie erfolgreiche Volks- und Raiffeisenbanken wichtig für eine gesunde Entwicklung der Wirtschaftsregion am Untermain. Sie sind ein unverzichtbarer Teil eines vielfältigen Bankensystems hierzulande, in dem auch die Großbanken ihren wichtigen Teil zum Funktionieren der Wirtschaft beitragen müssen. Das Geld, das die Sparkasse Aschaffenburg gerade jetzt in die Neugestaltung ihrer Hauptstelle investiert hat, ist deshalb ein starkes Signal – für eine erfolgreiche Zukunft der Region am bayerischen Untermain.
Ich wünsche Ihnen einen erholsamen Dienstagabend,
herzliche Grüße,
Martin Schwarzkopf
Chefredakteur

**Main Echo GmbH & Co. KG**
**Weichertstraße 20**
**63739 Aschaffenburg**

**Per Mail an: lesermeinung@main-echo.de**

**Lesermeinung zum Artikel von Martin Schwarzkopf, am Dienstag, den 12.11.2019 im "Main-Echo NEWSRADAR" bezüglich aufflammender Debatten zur Gewinnverwendung bei der Sparkassen Aschaffenburg-Alzenau**

**Gemeinwohl wichtiger als Lobbyinteressen!**
Kaum jemand wird widersprechen, wenn der Chefredakteur im Main-Echo NEWSRADAR die Feststellung trifft, dass Sparkassen und Banken eine zentrale Rolle dabei spielen, wenn es darum geht, dass Freiberufler, Mittelständler, Großbetriebe oder auch der „gemeine Durchschnittskunde" bei diesen Instituten ihren Kapitalbedarf decken und/oder ihre Finanzdienstleistungen ausführen lassen. Doch allein sein Hinweis darauf, dass er vor ziemlich genau 30 Jahren selbst bei einer Bank eine Ausbildung zum Bankkaufmann gemacht hat und sein Eingeständnis deshalb nicht ganz unvoreingenommen zu sein, rechtfertigt in der heutigen Zeit keinesfalls seine unkritische und Banken freundliche Stellungnahme.

Es sind doch keine Willkürhandlungen oder Böswilligkeiten, wenn sich immer öfter kritische Bürger, unzufriedene und benachteiligte Kunden oder Verbraucherschützer über die nicht mehr nachvollziehbaren Handlungen, Fragwürdigkeiten oder Machenschaften ihrer Sparkasse beschweren. Würde ein ehrliches Interesse daran bestehen, dass bezüglich ihrer Anregungen und Einwände konsequent und ergebnisoffen recherchiert werden dürfte, käme sicher Niemand auf die Idee, dass die ortsansässige Sparkasse in der Öffentlichkeit immer wieder unberechtigt angegriffen wird. Und mit Verlaub; vertrauenswürdige Banken wie die, in denen Azubis vor fast drei Jahrzehnten ihre Ausbildung absolviert haben, die gibt es doch heute gar nicht mehr. Die über Jahre offenkundig gewordenen, unglaublichen Verfehlungen und teilweise sogar kriminellen Geschäftspraktiken einzelner Sparkassen haben der Bürgerschaft doch mehr als deutlich vor Augen geführt, dass es mit der Redlichkeit und Kundenfreundlichkeit einzelner Institute nicht mehr sehr weit her ist. Gerade deshalb ist es für alle Verbraucher und Mediennutzer so wichtig, dass sie darauf vertrauen können, dass auch in den Redaktionen ihrer Regionalzeitung, objektiv und unvoreingenommen berichtet wird.

Dass die aktuelle Gewinnverteilung der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau immer wieder kritische Nachfragen und Proteste auslöst, ist doch mehr als verständlich, zumal andere namhafte Sparkassen zwischenzeitlich längst ihre kommunalen Träger angemessen an ihren Gewinnen beteiligen. Was ist denn so falsch daran, wenn darüber nachgedacht wird, ob es nicht von Vorteil wäre, wenn angemessene Teile des Sparkassengewinnes gleich den kommunalen Trägern zur Verfügung gestellt würden, damit diese dann direkt dem Gemeinwohl dienen können und nicht nur ein kleiner elitärer Kreis innerhalb „Ihrer Sparkasse" über diese Mittel bestimmt. Solange die verantwortlichen Vorstände und Verwaltungsräte der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau kein Problem damit haben, dass sie fortwährend gegen handelsrechtliche Bewertungsvorschriften verstoßen und/oder ihre Bilanzierungspraktiken dazu nutzen, den eigenen Gewinn kleinzurechnen, kann doch keine Rede davon sein, dass hier die Gefahr bestünde, dass ein Ast abgesägt werden könnte, auf dem wir alle in der Region sitzen.

Ruediger Scheiffele
Schutzgemeinschaft Sparkassen-
geschädigte Aschaffenburg e.V.
-Gemeinnützige Verbraucherschutzorganisation-

# Re: Debatten über Gewinnverwendung der SPK Aschaffenburg-Alzenau

15.11.2019 09:39

Von ME Lesermeinung <lesermeinung@main-echo.de>

An sgsga@t-online.de <sgsga@t-online.de>

Sehr geehrter Herr Scheiffele,
ich habe Sie weder falsch verstanden, noch werde ich dazu angehalten.
Ihren Leserbrief veröffentlichen wir nicht, da er sich nicht auf einen gedruckten Artikel in unserer Zeitung bezieht.
Mit freundlichen Grüßen
Heike Manderla
Assistenz Chefredaktion

Am 15.11.19 um 08:35 schrieb sgsga@t-online.de:

> Sehr geehrte Frau Manderla,
>
> mutmaßlich haben Sie da etwas falsch verstanden
> oder wurden Sie angehalten, es so zu verstehen?
>
> Es handelt sich bei meinem Leserbrief ausdrücklich
> nicht nur um eine Kritik an den Worten von Herrn
> Schwarzkopf. Mit geht es vielmehr darum, dass den
> Lesern Ihrer NEWSRADAR-Beiträge auch Meinungen
> zur Kenntnis gebracht werden, wenn diese nicht mit
> den Ausführungen Ihres Chefredakteurs übereinstimmen.
> Ich glaube, dass nennt man dann Meinungsfreiheit
> oder Meinungsvielfalt.
>
> Deshalb wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie meine
> Lesermeinung auch wie eine solche bearbeiten und
> veröffentlichen.
>
> Besten Dank im Voraus.
>
> Mit freundlichen Grüßen
>
> Ruediger Scheiffele
>
> -----Original-Nachricht-----
>
> Betreff: Re: Debatten über Gewinnverwendung der SPK Aschaffenburg-Alzenau
> Datum: 2019-11-14T11:45:54+0100
> Von: "ME Lesermeinung" <lesermeinung@main-echo.de>
> An: "sgsga@t-online.de" <sgsga@t-online.de>

Sehr geehrter Herr Scheiffele,
danke für Ihre Mail und die darin enthaltene Kritik. Ihre Äußerungen beziehen sich ausdrücklich auf die einführenden Worte von Herrn Schwarzkopf zum Newsradar vom 13. November 2019.
Entsprechend erhält Herr Schwarzkopf Ihre Meinung zur Kenntnisnahme.
Mit freundlichen Grüßen
Heike Manderla
Assistenz Chefredaktion
Am 13.11.19 um 11:02 schrieb sgsga@t-online.de:

> Sehr geehrte Damen und Herren,
>
> im Anhang übermittele ich Ihnen meine Lesermeinung zu dem von Ihrem Chefredakteur, bei Main-Echo NEWSRADAR, eingestellten Bericht.
>
> Für eventuelle Rückfragen erreichen Sie mich telefonisch unter 0160-3650609 oder 06021-7711781.
>
> Mit freundlichen Grüßen
>
> Ruediger Scheiffele
> Graslitzer Str. 16
> 63741 Aschaffenburg